

Familien-Anzeigen

Y Unser Herbert hat ein gesundes Schicksal gefunden. Erna Möller geb. Wlod Heinz Möller s. 3. Colbat Halle (Saale), den 4. Juli 1941 Abgebild 11

Die Geburt eines gesunden Jungen setzen in dankbarer Freude an Günther Gneift Erika Gneift geb. d. d. n. Dresden Demnitz, 4. Juli 1941 s. 3. Halle (S.), Glindeberg-Stranfhause

Es grüßen als Verlobte Gertraud Dreiter Gustaf Klemme Unteroffizier in einem Kampfschwabder Könnern (Saale), 6. Juli 1941 s. 3. Im Urlaub

Ihre Kriegsestrauung geben bekannt Günter Joly Leutnant in einem Danzeregiment Rosemarie Joly geb. Thewermeister Ammenort, Bielefeldstr. 53, im Juli 1941

Hier Führer und Vaterland fiel im Osten in selbstloser Pflichterfüllung, getreu seinem fahneneid, unter lieber, hoffnungsvoller Sohn, unter unerschütterlicher Bruder, Schwager, Onkel und Onkel, der Gefreite Werner Römer im höchsten Alter von 21 Jahren. In tiefstem Weh: Otto Römer und Frau Anna geb. Wundke Otto Röder und Frau Gertha geb. Römer Otto Römer und Frau Marielien geb. Lucas und alle Angehörigen Weihenburg (Saale), Wölkrode, Regensburg, den 4. Juli 1941.

Hier Führer und Vaterland fiel im Osten mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, unter lieber Sohn, Schwiegersohn, Onkel, Bruder und Schwager Robert Knoch im 35. Lebensjahr. In tiefer Trauer: Frau Elise Knoch geb. Heber nebst Töchtern Waltraut und allen Angehörigen Halle (S.), 6. Juli 1941 Werbergasse 12/13

Hier die überaus abtrübseligen Beweise innigster Anteilnahme beim Hinscheiden unserer viel zu früh dahingewanderten geliebten, vergessenen Herbert Ich es nur auf diesem Wege möglich, allen denen zu danken, die ihn durch Wort und Schrift und den wunderbaren Blumenkranz ehren. Schwägerin Dora, Mutter, Jodel für seine treuen Dienste und Dora, Leutnant Regle für seine letzten Worte, den er in so lieben Worten zum Abschied brachte. Dank der Sebnitz und seinen Kameraden, Dank der Wehrmacht, der Offiziersgruppe Könnig, der Hilferingend, Dank dem Kriegsveteran, dem Kameraden und der Wehrmacht - Deutschen Kameraden und allen Wunden, die ihm so letzte Beileid geben. Im Namen aller Hinterbliebenen Familie Fritz Wänge und Margot Wendel als Braut B. 11114, den 5. Juli 1941.

Hier Führer und Vaterland fiel in den Kämpfen um Strela unter lieber Sohn In, in einem Volksturm-Regt. J. u. d. G. II kurz vor Vollendung seines 21. Lebensjahres. In tiefstem Weh: Otto Kurzahls und Frau, sen. Otto Kurzahls und Frau, jun. Feldwebel Karl Kurzahls und Frau Ina Hilke und Frau geb. Kurzahls Kurt Müller und Frau geb. Kurzahls Walter Munkwitz und Frau geb. Kurzahls Karl Richter und Frau geb. Kurzahls Halle (Saale), 5. Juli 1941. Kurze 11.

Hier Führer, Volk und Vaterland fiel bei den Kämpfen in Afrika unter Arbeitkamerad, der Obergefreite, Maschinenbauer Kurt Bont Auf unserem Reichsbergweg, war er ein treuer Gefolgsmann und gediente zu unseren Wehen. Er wird uns unvergessen sein. Betriebsführer und Gefolgshaft Richard Hallupp Apparatebau

Infolge eines Unglücksfalles im Dienst verstarb am 4. Juli mein herzenguter, geliebter Mann, unter lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefreite Paul Weickardt im 45. Lebensjahr. Im tiefster Trauer: Im Namen aller Hinterbliebenen: Gertraud Weickardt geb. Dietrich Röttchen über Weisenfels, 4. Juli 1941 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Juli, 15 Uhr, von der Friedhofskapelle in Dolau bei Halle aus statt.

Die Beisetzung unseres lieben Sohnes und Bruders Gerhard Zeising findet am Mittwoch, dem 3. Juli 1941, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen Halle (S.), Sehlitzstraße 27 Jugendliche Blumenpenden an die Beerdigungsanstalt "Blüten", Buxteh, Kleine Steinstraße 4, erbeten.

Gott der Herr erhöhe am 2. Juli 1941 meine geliebte Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwester und Schwägerin Frida Wichmann durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden. Die Trauerfeier hat, dem Wunsch der Angehörigen, entsprechend, in aller Stille stattgefunden. Im Namen der Hinterbliebenen Kurt Wichmann Halle (Saale), den 5. Juli 1941 Weidener Straße 11 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Bestattung Hier die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes kann ich nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten herzlich danken. Lisa Heise geb. Schmieder Händelstraße 38

Hier die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank. Wiv. Elly Fränzel geb. Götter Braßberg, den 3. Juli 1941

Hier die abtrübseligen Beweise herzlicher Teilnahme, die und beim so frühen Hinscheiden meines lieben Mannes, unter guten Vater, des Buchtorters Edmund Hinge durch Wort, Schrift und Kranzgebunden zuteil geworden sind, sowie für das letzte Geleit durch die Friedhofsanstalt des Herrn Dr. Müller, Schöneberg, Dank der Sebnitz und seinen Kameraden, Dank der Wehrmacht, der Offiziersgruppe Könnig, der Hilferingend, Dank dem Kriegsveteran, dem Kameraden und der Wehrmacht - Deutschen Kameraden und allen Wunden, die ihm so letzte Beileid geben. Im Namen aller Hinterbliebenen Elise Hinge geb. Gerlach Annemarie und Jürgen Hinge Halle (Saale), im Juli 1941.

Statt Karten. Heute früh verstarb nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, Bruder und Schwager Karl Hinge im Alter von 65 Jahren. In tiefer Trauer: Im Namen aller Hinterbliebenen Helwig Hinge geb. Pietner Fritz Meyer u. Frau geb. Pietner s. 11114, den 5. Juli 1941. Schwabenberg 11 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Juli, 14.45 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt. Von jugendliche Kranzpenden an Sebnitz-Anstalt Kurt Schwab, Steinweg 3, erbeten.

Nach längerem, schwerem Leiden verstarb unter Gefolgshafsmittel und Arbeitkamerad, der Zimmerer Otto Lieder und Schwittersdorf, im Alter von 63 Jahren. Ich verweise in ihm einen fleißigen und treuen Arbeitkameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Betriebsführer und Gefolgshaft der Firma Schmidt & Richter Baugeschäft

Im Kampf um Weiland, Freiheit und Ehre unterer Weiland fiel unter Kamerad, der Obergefreite, G. Kurt Bont im Oktober des G. II Wir werden sein Andenken in Ewigkeit bewahren. Der Führer der Wehrmacht des Sturms 18/75 Standarte 75 m. d. S. b. Oberführer, G. L. G. Sturmführer

Bestattung Allen Verwandten, Freunden und Bekannten danken wir auf diesem Wege für ihre liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Enkeltochter, Frau Charlotte Bartram geb. Kern Die Fälle der letzten Blumenkränze und das ehrenbare Andenken an die Verstorbene haben uns tief bewegt. Besonderen Dank der Sebnitz, meinen Arbeitkameraden und der Freundschaft der Gruppe Franziska für die herzlichen Teilnahmebestellungen sowie Herrn Albert Müller für den Zeremonienplan und das stützliche Geleit. Im Namen aller Hinterbliebenen: Heinz Bartram

Durch die M. 1933 erfahren es sehr viele! Zurück Dr. M. Böttger Facharzt für Haut- u. Harnleiden Große Steinstraße 74 (im Haus Kellera, Bauer) Ruf 293 82 Prof. Grävinghoff Kinderarzt beurlaubt bis 5. August Bis 22. Juli Praxis geschlossen Dentist Friedrich Müller Moritzwinger 3

Wissenschaftl. Schönheitspflege Bestimmung von Damenbart, Warrzen, Leberflecken, Pickeln und Mitessern usw. Halle/S., Landwehrstraße 1, Ruf 338 26. Kunstglieder Anfertigung von Senk-, Knie- und Plattfuß- Einlagen nach Maßstab orthopädischen Apparaten, Korsetts, Bandagen, Kunstgliedern, Leistenbinden, Bruchbindern Otto Bucher Halle, Krakenbergstr. 2, Telef. 24690 Besondere der chirurgischen Klinik Halle

Sommersprossen beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe Flecke sowie Gesichtsrötter, Leberflecke, Warrzen entfernt unter Garantie 15 tähr. Praxis, (Magdeburg, Brandenburger Str.) 1. Ehlers Rübe, Halle, Sternstraße 11 Vorläufig jed. Donnerstag v. 10 - 12 Uhr auswend.

„Wer rasst, der rasst!“ Erhalte Dir die Gesundheit Deiner Zähne durch Vollkornbrot Das anerkannte Vollkornbrot erhaltst Du bei Deinem Bäckereimeister

Jalousie-Workshop Ernst Ebel, Halle (Saale) Nr. 7, Ruf 293 69 Reparaturen Neonlaternen

Ordensdekorationen Uniformeffekten Halbesche Fahrenfabrik Halle/S., Martin-Str. 54 Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP

Pianos Flügel zu kaufen gesucht. Maercker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater Kleintransporte Ruf 228 81

Für die Reise Dauerwelle die neue Dauerwell-Salon „Spezial“ in der Gelsstraße 22 (gegenüber Thalia-Theater)

Silesia-Spezialkräuterer trinken den Drüsen belebenden und Zucker senkenden Silesia-Spezialkräuterer. Sie zu haben bei: Helmholtz-Co.-Drogerie, Leipzig, St. 10/11 Max Ott, Drogerie, Steglitzweg 26

Seemannsgarn ... und ausgerechnet die Zehe mit dem Hühnerauge hat mir der Hai abgebitzen. Ich war natürlich darüber heilfroh! „Nanu, Käp'n! Haltet Ihr denn kein „Lebewohl“ an Bord?“ Gemacht ist natürlich das berühmte von vielen Ärzten empfohlene Hühnerauges-Lebewohl und Lebewohl-Dalle-scheiben. Schachtel (6 Plaster) 60 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 10 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entzündung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl“, da häufiger weniger gute Mittel als „ebenso gut“ vorgelegt werden.

Seemannsgarn ... und ausgerechnet die Zehe mit dem Hühnerauge hat mir der Hai abgebitzen. Ich war natürlich darüber heilfroh! „Nanu, Käp'n! Haltet Ihr denn kein „Lebewohl“ an Bord?“ Gemacht ist natürlich das berühmte von vielen Ärzten empfohlene Hühnerauges-Lebewohl und Lebewohl-Dalle-scheiben. Schachtel (6 Plaster) 60 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 10 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entzündung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl“, da häufiger weniger gute Mittel als „ebenso gut“ vorgelegt werden.

Lemberg, Stadt des Grauens

Ukraine in Aufruhr - Bestialische Mordtaten der Bolschewiken

Von Kriegsberichterstatter Wilhelm von Oven

Die Bevölkerung von Lemberg hat heute angefangen, einen Tag nach dem Einmarsch deutscher Truppen, nach der endlichen Befreiung von Lemberg, werden Lemberg und die Ukraineren zur letzten Ruhe gebracht, die zu Opfern des kommunistischen Mordtodes wurden. Doch immer sind die Kommandos unterwegs, die an isolierten Stellen die eingeschlossenen Ukrainer ausgraben, um sie von der Befreiung identifizieren zu lassen. Allein aus den drei Gefängnissen, in denen die ÖPNL hinfuhr, wurden bis jetzt über 7000 Leichen ermordeter Ukrainer, darunter Frauen, Kinder und Greise, herausgeschafft. Insgesamt dürften es 2000 bis 3000 Ukrainer sein, die bei dem Mord an von Lemberg den Tod fanden.

Wir sind von Gefängnis zu Gefängnis gefahren, um Nichttote zu Nichttote zu gehen, in denen die Opfer der ÖPNL einen grausamen Tod fanden. Der menschlichen Sprache fehlen die Worte, auszudrücken, welche Schreckensszenen unsere Augen sahen. Die fürchterlichsten Schauerbilder, die sich menschliche Phantasie ausmalen kann, sind herbe gegen das, was in Lemberg Wirklichkeit wurde. Es müßte Feuertempel in Wien und Prag sein, die hier die Verbrechen der ÖPNL zeigen, die wir nicht vergessen. Wir werden uns heute noch bei den gefandenen Leichen ihrer Angehörigen handeln. Wir werden uns heute noch bei den Gefandenen der Männer denken, die stumm an den Leichenbergen vorbeigehen. Wir werden uns heute noch bei den Gefandenen aller hier an der Front denken, deren Bild wir heute noch vor aller Welt nun eine gerechte Sühne finden.

Selbstschutz der Ukrainer

Schon in den ersten Tagen, nachdem die deutsche Wehrmacht zum Vordringen gegen die Sowjetunion angehebt hatte, traten sich im ganzen ukrainischen Land die Nationalisten. Durch das Volk ging ein Hoffungsstimmung. Die Stunde der Befreiung vom bolschewistischen Joch, das mühsam sie war, nun nicht mehr in der Hand der ÖPNL, die in den letzten Tagen der ÖPNL, hatte mit den ukrainischen Methoden jede politische Meinung unterdrückt. Die Führer waren verhaftet worden. Immer wieder erfolgten Verhaftungen und neue Verhaftungen. An einen hatten sich die Bolschewiken nicht herangetraut. Das war der große, vom ganzen ukrainischen Volk verehrte Metro-polit von Lemberg, Graf Seretel, das Oberhaupt der ukrainischen ukrainischen Straße.

Der Metro-polit hatte sich in die Kathedrale zurückgezogen, wo er, von seinen Vertrauten umgeben, sich vor den Deutschen borgen ließ. In die Kathedrale einzudringen, wagten die Sowjets nicht. Es wäre zu einer allgemeinen Selbstverletzung gekommen. In dem Metro-polit hatte die ukrainische Bevölkerung einen Führer gefunden, der die Welt zu allem Glück gemacht hätte. Mit jedem Tag, den die deutschen Truppen in Lemberg verblieben, fleg die Freude der Bevölkerung, es hätte die ersten Nachrichten von deutschen Erfolgen gegen die Sowjetunion zu den Augen der Ukrainer in Lemberg. Sowjetisches Militär mußte eingeleitet werden, um die Demonstration zu zerstreuen. Die Soldaten trauten nicht davor zurück, in die mehrere Menge zu schießen. Da griff die Bevölkerung zum Selbstschutz. Die Führer der Kathedrale wurden von der Bevölkerung in Stellung gebracht. Fürs erste mußten sich die Sowjets mit blutigen Köpfen zurückziehen.

Furchtbare Abrechnung

Aber die Abrechnung war furchtbar. Mit den bekannten Kräftevollen Methoden griff die ÖPNL ein. Nicht nur die Nationalistenführer, sondern auch ihre Angehörigen, Frauen und Kinder, wurden verhaftet, eingesperrt, gefoltert. Im ganzen sind in diesen Tagen 7000 Ukrainer in Lemberg verhaftet worden. So gelang es den Sowjets, die ukrainische Befreiung in Lemberg noch einmal niederzufüllen.

Am Sonntagabend wurde die Lage für die Bolschewiken unbehaglich. Das Gros der Sowjettruppen machte sich auf den Rückzug. Doch vorher richtete die ÖPNL unter den gefangenen Ukrainern ein Luftbad an, das wohl das schlimmste ist, was dem die Welt je gesehen hat. Drei Gefängnisse waren es, in denen die gefangenen Ukrainer konzipiert untergebracht waren: Das Polizeigefängnis, das Untersuchungsgefängnis in der Karmeliterstraße und die ÖPNL-Kaserne am Mlynskyj Platz.

Sie fügten sich am Abend des 29. Juni die Denker und Folterknechte über ihre Opfer. Am Polizeigefängnis wurden jeweils

20 Ukrainer in eine enge Zelle gesperrt. Durch die Tür hindurch jagten die bolschewistischen Schlichter W. und Malchukin mit den Bajonetten, werden Lemberg nicht genug, machten sich die Bolschewiken an die einzelnen Opfer heran, von denen die meisten nur verwundet und noch am Leben waren. Mit Messern und Äxten mafiatierten die Zellen ihre Opfer. Wir sahen Menschen, denen die Schädel durch ein geschlagen, die Hände abgehakt, die Zungen herausgeschlitten waren. Auf die blutige Masse entleert Körper wurden dann die nächsten Gefangenen geführt und das gleiche graue Schauspiel wiederholte sich. Als unsere Soldaten die Zellen öffneten, lagen 53 ermordete ukrainische Leichen in der winzigen Zelle in mehreren Schichten übereinander.

Zur gleichen Stunde „Hantieren“ die ÖPNL-Kaserne in der ÖPNL-Kaserne die politischen Gefangenen. Auch hier mußten die ukrainischen Verhafteten in einem wahren Blutbad getötet werden. Das sind keine Menschen gewesen, die ihre niedrigsten Instinkte an mehreren Gefangenen ausließen. Die Kommunisten der ÖPNL in Lemberg waren zum großen Teil Juden. Soweit man ihrer habhaft wurde, sind sie schon der gerechten Strafe angefallen worden, ehe sich die seltsame Wollust ihrer Bemächtigte. Sie hatten als Generalkommandeure vor solche Kreaturen zur Verfügung, wie wir sie aus der Zeit des kommunistischen Terrors in Deutschland her kennen. Unter menschlichen, Verbrecher, Anstifter der Menschheit.

Das Unglaubliche aber ereignete sich im unteren Gefängnis. Dort wurden die gefangenen, gefolterten und von Schiffen durchbohrten Menschen weile in die unterirdischen Kellerzellen, Zelle und lebende durcheinander. Dann liefen man die Gefangenen, gefolterten und verließ an. Am Abend, ehe die Bolschewiken abzogen, wurde das Untersuchungsgefängnis von ihnen in Brand gesetzt, um sämtliche ihrer unheimlichen Grausamkeiten an der Menschlichkeit zu vergessen. Das Gefängnis brannte zwar ab, aber die Kellerzellen blieben unversehrt. Jetzt werden sie angebrochen und den Augen der Zuschauer bieten sich fürchterliche Bilder.

Moskauer Schreckensregiment

Die Anarchie oder vielmehr ihre russische Anarchistenform, der Nihilismus, wendet sich gegen alles Bestehende. Alles was ruiniert, gemordet, in Scherben gefallen werden, damit der Bolschewismus triumphiere. Wenn Nekrasow, der geistige Vater dieses Bolschewismus, lebte, man müßte die Gesellschaft erst den Atem und dann das Leben rauben, dann haben die Bolschewiken in ihrer amoralischen Verfaßtheit diese Theorie in der Praxis durchgeführt. Sie haben einfach alles vernichtet, wozu die alte Gesellschaftsordnung Rußlands, dann Millionen Russen aus religiösen oder politischen Gründen hin- und hergeführt, mehrere Millionen Russen, den sogenannten „Kulaken“ (d. h. Entrenten oder Entrentierten) jede Erwerbsmöglichkeit entzogen und damit den Hungertod überlassen. Millionen tote sind Opfer der Zwangsarbeitslager geworden, die beim Bau des Moskauer-Volga-Kanals, des Weichsel-Kanals errichtet wurden, mitdenn zehn Millionen hundert als Opfer der Hungerkatastrophe 1921/22 und weitere Millionen fielen der Wiederverkehr dieser als bolschewistischer Unfähigkeit ereigneten Katastrophe. Die Zahl der bei der Zwangsammunition der Landwirtschaft u. m. ungenutzten Russen ist ebenso unbekannt wie die

Zwei grundverschiedene Welten



Der Held der größten Schlachten der Weltgeschichte. Auf: Selbstbewußtsein, Energie und letzte Hingabe sprechen aus diesen Gesichtern
Auf: FR. Mittelstadt.

... und bolschewistisches Untermenschentum das sich dem deutschen Heer entgegenstellen versucht, eine verschlagene und hinterhältige Truppe
Auf: FR. Mittelst.

An vielen weiteren Stellen sind aufsammegetriebene Juden damit beschäftigt, die von der ÖPNL verhafteten Leichen freizulegen. In Hunderten und Tausenden drängt sich die ukrainische Bevölkerung vor den Stätten des Grauens. Fast jeder hat irgendeinen Angehörigen, der eines Tages von den Sowjetführern ergriffen und verschleppt wurde. Die wenigsten wissen aber das Schicksal dieser Angehörigen. Aus der Welt wollen sie Gewißheit haben, ob Bruder oder Schwester, Vater oder Mutter unter den gefandenen Leuten sind.

Am Abend findet die Bestattung der Leichen statt. Die Stadt Lemberg brannte. Die Stadt hat sich die satanische Kräfte des Bolschewismus ganz unverschämlich gezeigt. Lemberg flagt an vor aller Welt.

so gut als alle ihre Schützengarnisonen, die die englischen Mitarbeiter Stalin traf. Die berühmtesten Schauprozesse sind noch in aller Erinnerung.

Aber wie die Bolschewiken sich selbst aufzufraßen, so wälzten sie auch mit Wut, Gift und Feuer gegen ihre eigene Diplomatie im Ausland oder gegen die Russen, die im Ausland geflohen waren. Aus der letzten Jahre der Bolschewiken über ihrer russischen Gegner, die im Ausland dem bolschewistischen Terror zum Opfer fielen, seien nur ganz wenige genannt: der ehemalige bolschewistische Volksführer in Berlin, Kretschin, später Volkskommissar für Justiz, wurde Anfang 1937 abgeführt und verschwand in der Folterkammer der ÖPNL. Im Juni 1937 wurde der Volksführer in Berlin Kretschin abgeführt und verschwand in nach Ausland des geflüchteten Sowjeten in Berlin erloschen worden. Das gleiche Schicksal erlitt Anfang 1938 der Leiter der sowjetischen Handelsvertretung in Berlin, Kapanischtschi. Der Volksführer in Madrid, Folberg, wurde 1937 abgeführt und erschossen. Aus Island, Lettland und Litauen verschwand die führenden bolschewistischen Exilanten und wurden bingerichtet, aus Finnland wurden Mitarbeiter, Handelsvertreter und 1937 sogar der Geliebte Stalin zurückberufen und erschossen. Desgleichen wählte die ÖPNL gegen die Volksführer und Verwandten in Belgien, Ungarn, Griechenland, der Türkei, China und Japan, wobei der bekannte Volksführer Karadan ebenfalls den Tod durch eine bolschewistische Kugel erlitt. Im ehemaligen Polen wurden vom Volksführer bis herunter zum Breffortatsch Sowjetkommanden durch bolschewistische Wut getötet. Im Frankreich verhaftete am 29. Dezember 1937 der „Pigaro“ die Zusammenstellung über das Schicksal des Personals der Sowjetvertretung, die zum größten Teil der ÖPNL zum Opfer gefallen waren. Ebenso wurden Sowjetdiplomaten in London feingewunden und erschossen.

Dann kam die Tätigkeit der ÖPNL-Agenten gegen andersartige Russen. Der ehemalige ukrainische Geheimdienst wurde in Paris durch den Sowjetagenten und Juden Schalem Scherzberg ermordet. Im Jahre 1928 fiel der weißrussische General Brunel in Brüssel einem bolschewistischen Anschlag zum Opfer. Im Jahre 1930 wurde der weißrussische General Rutjow in Paris von Sowjetagenten in die Falle gelockt, nach der Sowjetunion gebracht und dort ermordet, und im September 1937 wurde der ehemalige zaristische General Eugen von Miller ebenfalls verhaftet und in der Sowjetunion ermordet. Er hatte genau dasselbe Schicksal wie kein Vorgänger in der Leitung des ukrainischen Militärverbandes Rutjow erlitten.

Schlüsseln sind die Anschläge der ÖPNL-Agenten, die die im Ausland lebenden Russen befehligen und im Auftrag des Volksführers oder an beteiligten verhaften, aber erinnern sei noch an die russische Erregung der Gatschala von Sofia am 16. April 1925. Nicht weniger als 300 Deutsche und andere bulgarische oder weißrussische Leute wurden getötet. Über 600 verwundet, und der Anschlag war geplant und ausgeführt worden von dem Bulgaren Dimitrow, der das gleiche im Jahre 1935 mit dem deutschen Reichsrat verlor und jetzt noch Chef der verhafteten Komintern in Moskau ist.

Wir haben nur wenige aus den zahllosen Opfern des Bolschewismus erwähnt. Und mit dieser Minderzahl von Opfern und ihrem Chef Stalin haben jetzt Gorbunoff und Roosevelt intime Freundschaft geschlossen.



Opfer bolschewistischer Mordgräber
Auf: FR. Detmann.
Deutschländische Bauern in Roszank waren von Juden an die Roten verraten worden. Diese nahmen sie gefangen und martierten sie in entsetzlicher Weise zu Tode. Unser Bild zeigt Angehörige der Opfer, die nach dem Entmarsch der deutschen Truppen die vierhundert ermordeten Menschen fanden

Die angenehm schäumende Zahnpasta

Kalikora

Das Sowjetregime und seine Soldaten

„Saprat“ — das große Zeitwort der Sowjetunion — Die Rolle der Kommissare

Von Kriegsberichterstatter Günter Kaufmann

... 5. Juni. (PK). Niemand möchte sich einer Fälschung über die naturgegebenen Fähigkeiten der Sowjetsoldaten hingeben. Die Wälder des Ostens, die Tannen, Wälder, Straßen, Wälder und wie ihrer Namen mehr sind, sind von Natur kriegerisch, an Hunger und Strapazen gewöhnt, mit keinem Europäer an Gemütsart nicht vergleichbar und besitzen die scharfen Augen ihrer Vorfahren, die mehr in Wäldern und Feldern zu Hause sind als in großen Städten und Hochhäusern der Westküste.

In Wäldern Situations- und Gefahrsinn haben wir mit diesen Soldaten Bekanntschaft gemacht. Ein letzter nicht so sehr die militärische Berufung, die jedem Soldaten der Wehrmacht eigen ist. Er verteidigt sich in einer oft kurzen Verflechtung, die meist zum großen Teil aus der Natur vor der deutschen Gefangenschaft zu erklären ist. So kommt es, daß der Kampf im Osten durch den Zug des sowjetischen Soldaten ein anderes Gesicht erhält. Hier wird die politische Situation nicht hinter der Front eine wilde Anstrengung, weil der Nachschub an den entlorenen Straßen unversichert geblieben ist, und weil vor allem den Vorausabteilungen ein furchtbare Gefahr droht, die unter Dörfern erst geordnet werden kann.

Die Gefangenen, die in unsere Hand fielen, haben vielfach wie bis zum Ende keine Verflechtung empfunden. Der Grund dafür, daß man auf der sowjetischen Seite über das Ausbleiben der versprochenen Mägen sich bereits Gedanken macht. Dem Soldat Sowjetunion hat das Leben seiner Vorfahren noch nie viel gelehrt. Davon hat man doch genug! So ist der einzelne Mensch hier nicht wie bei uns das Maß aller militärischen Überlegungen, ist er im sowjetischen Proletariat nicht der wertvollste Faktor der Vorkämpfer.

Auf der anderen Seite ergeben die Bemerkungen der Gefangenen, auch wenn man von ihren Aussagen absteht, was sie für unsere Führer sich zurecht gelegt haben, und es bestätigen die Mitteilungen der

etwas in der Sowjetunion herumgekommenen führenden städtischen Persönlichkeiten, daß die Stimmung gegen das sowjetische Regime sehr hart und auch unter der Sowjetarmee sehr ungesund ist. Gleichgültig, ob es nur der Genosse Gorki, der aus Moskau in die Front kam, oder von dem Mangel an Lebensmitteln berichtet, nachdem es monatelang keinen Zucker und kein Mehl gegeben hat, ob es der ukrainische Wollschaffner ist, der behauptet, daß er mit seinen Landsleuten trotz der Kriegsende und er sich eine Anerkennung der gemeinsamen Zukunft verdient, oder ob es der ukrainische Wollschaffner ist, der sich als Arbeiter für einen Monatslohn von 200 Rubel einen Kampf für „nur“ 1000 Rubel, ein Paar Lederstiefel für 450 Rubel und ein Kilo Butter für „nur“ 40 Rubel erziehen soll, sie alle haben das sowjetische System mit der Bewilligung des Ischew offen sein unglücklich gleichgültig geworden.

Unterleutnant Saebumit beginnt seine Aussagen mit dem Bemerkten, daß es

ihm vollständig gleichgültig ist, wenn wir ihn erschließen würden. „Es ist im Grunde belanglos, ob ich hinter einem Strauß oder Hunger freiere oder von euch Deutschen umgelegt werde!“ Das ist die Philosophie der Sowjetsoldaten, die ihnen von den politischen Kommissaren eingeprägt worden ist.

Bei allen diesen Soldaten besteht die feste Vorstellung, daß die Nazis alle sowjetischen Gefangenen erdumstandslos umbringen.“ Da kaum einer von ihnen den Tod oder sonst irgendein Gebot der faschistischen Welt kennt, weder um unsere Befehlshaber noch unsere politischen Führer weiß, so ist die Brutalität ihrer Auffassung erklärlich. Diese maßlose Vorstellung ist das Ergebnis der Arbeit der politischen Kommissare, die, wie aus Berichten hervorgeht, eine erhebliche Rolle zu spielen beginnen.

Der politische Kommissar verbringt Nacht und Tag mit dem durch seine Unerschlichkeit oder ein Murren von diesen Kurven der Sowjetunion angezogen wird. Dann legt das ein, was die Gefangen mit dem Wort „Saprat“ bezeichnen, verflucht, sollte gar aber er nicht wagen, zurückzuführen, so werden alle seine Angehörigen getötet, sofern sie nicht zuvor Anzügen geflohen sind.

mäßige Vorsicht angeheben zu lassen. Eine Durchsicht seiner Wohnung war zunächst erfolglos, bis einer der Politbeamten seine Aufmerksamkeit auf dem Hausaltar des Bewußtseins lenkte. Neben geistlichen Büchern fanden auch mehrere Heften Mehl und Zucker, große Mengen Pfefferkörner, Seife und dergleichen brauchbare Dinge zum Vorhinein, von denen sich der Besitzer nun trennen mußte.

Die Frau im Autokoffer

Ein Antreiber, der für seine Frau aus Frankreich keine Einreiseerlaubnis nach Deutschland hatte, besorgte seine Ehegattin für den Autokoffer. An der Grenzstelle wurde der „Eismangel“ bemerkt. Der Mann wurde in Weg wegen Fahrgerechens zu einer Haftstrafe verurteilt.

Vollschillinge hingerichtet

Berlin, 5. Juni. Am 4. Juni 1941 hat am 13. Mai 1912 in Deutsch-Peitz (Kreis Greis) geborene Friedrich Kuma hingerichtet worden, unter Zustimmung der Verbauung viele Einbruchsdelikte begangen.

Am 4. Juni 1941 ist der am 1. September 1907 in Berlin geborene, hingerichtet worden, unter Zustimmung der Verbauung viele Einbruchsdelikte begangen.

Am 4. Juni 1941 ist der am 9. Dezember 1919 in Hainburg (Oberfranken) geborene Albin Garber hingerichtet worden, die das Sondergericht in Eupen verurteilt, wobei am 1. Juli 1941 in der Edeleite, wo er die Verurteilung über häufige Überfälle gemacht hatte.

Gemeinschaftlicher: Rüdiger Eberhard, Hauptkassierer: Dr. Wilhelm Eberhard und Sekretär: Hauptkassierer: Rüdiger Eberhard 6 m 3 d - Briefstelle 20

Kaufmannsamt der Schiffslung

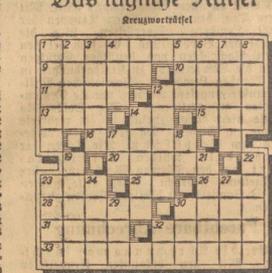
Kopfschmerz

Der häufig nach Schuppen, aber auch im Berufsleben und nach Aufenthalt in geschlossenen Räumen auftritt, kann man meist erfolgreich mit Alofertrau-Schnupfpulver bekämpfen. Stellen die lange Zeit an solchen Beschwerden litten, brauchen es Gelernter. Auch bei beginnendem oder andauerndem Katarrh und anderen Störungen im Nasenraumraum sei ein Versuch empfohlen. Dergefallt wird es leicht über hundert Jahren von der gleichen Firma, die den bekannt guten Alofertrau-Mellessence erzeuht.

Verlangen Sie Alofertrau-Schnupfpulver in Originalpackung für 10 Pf. (Inhalt 4 Gramm) bei Ihrem Apotheker oder Drogerien.

kann ein einseitig Mal. Es war, als hätte Aldringer nur darauf gemerkt, daß er sich einmal mit jemandem nach Herzenslust ausprechen konnte. Ich fühlte mich unwohl in diesem überfüllten Raum. So war es nur gut, daß endlich die Klaffen erlösten. Sie hatte sich schon gemerkt: ein nettes einfaches Kleid aus schwarzem Samt umfloh ihre Gestalt, dazu trug sie eine Perle, die wie ein helles Säckchen. Derzeitung folgt ein helles Säckchen.

Das tägliche Rätsel



Es angeht: 1. Eine Nummerung, 2. Beschreibung, 10. einbald, 11. einbald, 12. einbald, 13. einbald, 14. einbald, 15. einbald, 16. einbald, 17. einbald, 18. einbald, 19. einbald, 20. einbald, 21. einbald, 22. einbald, 23. einbald, 24. einbald, 25. einbald, 26. einbald, 27. einbald, 28. einbald, 29. einbald, 30. einbald, 31. einbald, 32. einbald, 33. einbald, 34. einbald, 35. einbald, 36. einbald, 37. einbald, 38. einbald, 39. einbald, 40. einbald, 41. einbald, 42. einbald, 43. einbald, 44. einbald, 45. einbald, 46. einbald, 47. einbald, 48. einbald, 49. einbald, 50. einbald, 51. einbald, 52. einbald, 53. einbald, 54. einbald, 55. einbald, 56. einbald, 57. einbald, 58. einbald, 59. einbald, 60. einbald, 61. einbald, 62. einbald, 63. einbald, 64. einbald, 65. einbald, 66. einbald, 67. einbald, 68. einbald, 69. einbald, 70. einbald, 71. einbald, 72. einbald, 73. einbald, 74. einbald, 75. einbald, 76. einbald, 77. einbald, 78. einbald, 79. einbald, 80. einbald, 81. einbald, 82. einbald, 83. einbald, 84. einbald, 85. einbald, 86. einbald, 87. einbald, 88. einbald, 89. einbald, 90. einbald, 91. einbald, 92. einbald, 93. einbald, 94. einbald, 95. einbald, 96. einbald, 97. einbald, 98. einbald, 99. einbald, 100. einbald.

Blick in die Welt

Kampf der „Gehirngrippe“

Der Oberarzt der Königin Elena-Klinik in Kassel, Dr. Voelker, sprach im Kaiser-Wilhelm-Institut für Kulturwissenschaften in Rom über die Gefahr, die von der Gehirngrippe ausgeht. Diese Krankheit durchgeleitete Kurze gegen die Gehirngrippe ereicht worden sind. Die Klinik, die der Regierung der italienischen Königin und Kaiserin ihre Entstehung verdankt, ist gegründet worden in die Gehirngrippe und deren Folgeerkrankungen zu erforschen und geeignete Gegenmaßnahmen zu finden. Die Gründung der Klinik bewies durch ihr Gelingen das Wichtigste, das die an der Weiterentwicklung der Forschungsarbeiten nimmt.

Fleischmarken geflohen: Todesstrafe!

Das Sondergericht in Wien hat den wegen Eigentumsdelikten und Schändung bereits verurteilten Geflohenen Heinrich Gogelmann wegen Verbrechen des Mißbrauchs der Amtsgewalt in Verbindung mit Verbrechen nach der Verfassungsvorbereitung zum Tode verurteilt. Gogelmann konnte

auf Grund seiner Stellung Fleischmarken in großen Mengen beschaffen. Er hat in der Zeit von März 1940 bis März 1941 Fleischmarken für nicht weniger als 21.000 Reichsmark Fleisch gehandelt und im Scheinhandel über 100.000 Reichsmark an einem Gewinn von mehr als 20.000 Reichsmark ein. Der Verurteilte bezeichnete sich als Saboteur der inneren Front, dessen Hauptzweck es war, die inneren Fronten zu schwächen.

Zweijähriger starb an Nitroisvergiftung

Ein Angarischer Knabe hat die Tabakpfeife, die er in letzter Zeit mit sich führte, dem zweijährigen Enkel in die Hände. Der Kleine zog an der Pfeife und verschluckte dabei Tabakstaub und starb einige Stunden später an Nitroisvergiftung.

Der Altar als Speisemesser

Der polnische Pater Kazimierz Sulc in Jannowitz, der längt in den Aufbegehren verlegt ist, hatte sich in letzter Zeit von dem Altar seinem fürerlichen Wohlbefinden eine für heutige Verhältnisse über-

kleine Fest“ so häufig wie möglich zu machen. Blumen standen auf dem Tisch, eine neue Decke war angelegt, standen die Hände und die Hände mit feinen feine Weingeist, angefüllt mit zehrenden verlockenden Mägen. Als Molekare und ich eintrafen, begrüßte Aldringer uns mit einer Begrüßung. Dabei Sie die Graden meist beherrschendes Zimmer mit ihrer liebreichenden Gegenwart zu begrüßen“, sagte er zu meiner Waise, der er galant die Hand reichte. Ich freute mich immer, wenn ich mich mit ihm sah. Ich fühlte mich freiheitlich; ich will gar nicht sagen, wie alt; Sie sehen es so selbst, daß meine Haare weiß werden. Aber das Herz, ich noch gut. Und nun möchte ich gern ein Glas auf Ihren Einzug in diesem Hause leeren“.

Ich brachte das Gefäß nicht los, das Aldringer tragendie verändert war. Schon rein unerfährlich war er anders; er hatte einen angenehmen flüchtigen blauen Anzug an, an dem er ein Walzorn mit heller Perle trug. In seiner aufrechten Haltung wirkte er wie ein Mann, der gewohnt ist Schwierigkeiten zu bewältigen und die kleinen Vorbehalte des Alltags lässig abzumit. Dagegen fühlte mich ich selbst, wie ein Kind, das sich nicht zu trauen, sich die Augen nicht an dem wieder dieses Mannes der Hände, das ich früher nie an ihm bemerkt hatte. Dabei er eine unangenehme Wahrheit erkannte: Möchte er sich gesundheitslich nicht ganz auf der Höhe? — Ich wollte, daß er vor der Vollendung des sechzigsten Lebensjahres hand. Vielleicht konnte ich mit ihm einmal unter vier Wänden sprechen.

Der Oberst führte Molekare zur Verwandtschaft. Er geleite ihr den Satz, erzählte ihr von der Versuchung des Herrn Fischbacher, von dem kleinen Wagnen am See, von kleinen Gefährlichkeiten, die er als ein Kind gemacht habe — ich als Arbeit habe er sich auf dem Sternberger See einen Preis gefordert — von vergnüglichen Rindfleischern auf der Insel; dann kam er auf den Krieg zu sprechen und auf seinen Abschied nach dem Zusammenbruch und schließlich auf Gelsenhausen, das er gleich einer Dase des Friedens“ mitten in der Inflationszeit entdeckt und selber zu seinem köstlichen Preis gemacht habe. Praktisch konnte er das Dorf und seine Landstraße schon von früher her, aber darüber sei sehr viel Zeit veranlassen. Molekare hörte an, wie sie unterbrach ihn

Pennecken Ordner
Der gute Alibi-Ordner!

PENSION Almenrausch
Ein heiliger Roman
von Rudolf Andrieh

„Es ist ja schon da!“ Molekare lachte. „Sich zwei Jahren bin ich zum erstenmal wieder auf dem Lande in der Pension und Gebrüde. Ich bin mehr als zufrieden. Wenn ich hier zum erstenmal hinübergehe, dann entdecke ich die Insel und das weite schöne Wasser — das ist mit allem schon ein Wunder.“

„Ständliche Tugend!“ leuchte Frau Fischbacher und nahm nicht ohne Mühe den letzten Silberring ab.
„Meine Waise war mit allem zufrieden. Das Zimmer gefiel ihr, der Preis war ihr recht. Es dauerte nicht lange, da flopte sie auch schon an meine Zeit, um mit mir zusammen zum Abendessen zu gehen; ich nahm die Gelegenheit wahr und berietete ihr von der Aussicht der Klaffen, das Geländes durch ein kleines Fäß zu feiern, zu dem auch sie geladen sei. Auf der Döhrn“.

„Ich hatte das Wort noch nicht ausgeprochen, als Aldringers Tür geöffnet wurde. „Ah das die Stimme Aldringers, die mein altes Ohr hier vernimmt!“ fragte er in dem ihm eigenen beräuselten Ton. Er war vor Licht des Guckendens etwas geblendet und brauchte eine Sekunde, bis er sich richtig sah. „Nun lassen Sie sich einmal ansehen — ich möchte doch wissen, wie man aussehenden muß, wenn man Molekare kennengelernt.“

„Ih Ihnen nicht gut?“ fragte ich besorgt.
„Doch, doch!“ Er lachte, aber dieses Lachen wollte genommen. „Wohlt mir das heute einmal an viel an der Sonne. Nun wird alt.“ Er fuhr sich mit dem Handrücken über die Stirn, die — ich sah es deutlich — mit Schweiß bedeckt war. „Sagen Sie herlich, was ich, Aldringers Frau. Hat Ihnen Ihr Vetter schon gesagt, was wir heute abend vordahen?“

„Ja, eben. Das ist ein herrlicher Einfall. Glauben Sie mir noch unten?“
Der Oberst vernichte. Er wollte alles vorbereiten, damit es ein prächtiges kleines Fest gebe, ein Fest aus zweifachen Anlaß: die Gründung der Klinik und die Feier des neuen Jahres. Er habe abends ein besonderes Appetit — aber das war offenbar nicht ganz richtig, denn bisher hatte er gerade abends immer ein Schmeckerbrot gegessen. Wie verabschiedeten uns. Er sah uns nach, bis wir auf der Treppe verschwunden waren.

Durch das Erdgeschoss Molekare war die bisherige Tischordnung wieder schön worden. Ich sah nun auf dem freit Wollenscher und Herrn Präkal, der eben mitteilte, daß der Oberarzt im Nachbarhof ein ganz vorzügliches Pfandchen ausbrennen; er sei sehr froh darüber, denn das Bier der Seebrauerei bekomme ihm nicht gut. Mir gegenüber hatte Frauulein Lindner Platz genommen. Es war natürlich, daß sie von ihrer Fahrt zum Königstee erzählte. Ich erzählte habe sie bei dieser Gelegenheit einen netten, jungen Mann getroffen, den Lindner eines Autoverkehrs in Berlin, der sich in rührender Weise ihrer angenommen und ihr das schönere Gemälde — sie habe Verdieshaber Bauernleinen eingetauscht — vom Dorf bis zur Pension gebracht. Es gebe eben doch noch Kanalläre.

„Ich bekam einen leisen Wutanfall. „Proßt, Frauulein Wilt“, rief ich über den Tisch hinweg, auf unseren morgigen Abschiedsflug.“ Die Kaiserin war mir sehr herzlich, sie lächelte dazu und ich recht reichend aus.
Doris Lindner erhob sich. „Ich bin müde“ sagte sie kurz und um eine Tasse zu verlangen. Gute Nacht, Aldringers. Vielleicht geht ich morgen auch zum Baden. Das kann man ja auch allein machen.“

Molekare
Der Oberst hatte sich alle Mühe gegeben, sein Zimmer für das „prächtige

Feuerschutz **HANDFEUERLÖSCHER**
FAHRBARE LOSCHGERÄTE
GROSSFEUER LOSCHANLAGEN
Total-Verkaufsbüro: Halle (Saale), Friedberg 28, Ruf 237 15
Wittenberg, Postfach Halle, Berliner Str. 10, Ruf 2416

Zwischen Johes und Finale von H. F. Blunck

Die Marcia funebre aus Beethovens Dritter ist zu Ende. Nach einer sehr kurzen Pause, kann das letzte Stück im Ohr verloren fast, fast das Dröhler zum Scherzo ein.

Die Pause ist zu kurz, denkt Landmann ungeduldig, er möchte es noch seiner Frau mitteilen, da sind die Hörer schon wieder mitten in der Gewalt der Eroica. Das Licht scheint zu schwingen, die Decke und die großen weißen Säulen, die darüber hinstehen, entschweben in eine graue Unendlichkeit, hoch, unendlich hoch über dem Dröhler.

Sonderbar nur, Landmann geht nicht mehr darin auf, er hat jene verirrte Stimmung verloren, die ihn in der ersten Stunde des Konzerts gefangen hielt. Eine Erinnerung, aufgetragenen in der allzu kurzen Pause zwischen Marcia funebre und Scherzo, bedrängt ihn noch immer. Was wollte er eben seiner Frau erzählen? Er sucht wie ungewollt ihre Hand, die sie, vornübergebeugt, von der Lehne herabhängen läßt. Eine Abwehrbewegung ist es oder?

„Aber jetzt weiß er Bescheid, das einmal täte es in ihm aus der Erinnerung auf, in jener hellstimmigen Stille, die ihn oft bei alter Musik erareit: In der gleichen Pause gefühllos als einmal, Pause der Dritten Sinfonie — dreißig Jahre ist es zurückliegen, — da hat er ohne Augenlider bei diesem Scherzo angeschlossen. Verlesen macht es ihn, aber plötzlich sieht er sich wieder in frühen Jahren, sehr er sich als Referendar. Ein Kaufmann von hiesigen mit seiner Tochter ist in der Stadt zu Besuch. Und der junge Dr. Landmann ist bis über die Ohren verliebt in das Mädchen. Ein letztes Gespräch soll Gemüthsruhe geben, er mit einem Brief, irgendeine Hoffnung von ihr haben, bevor sie, um die er wirbt, wieder nach drüben fährt, — andernfalls soll der Dampfer gehen.“

Da hat er in Erfahrung gebracht, daß Vater und Tochter das Konzert besuchen, es ist ihm sogar gestattet, ihnen am Eingang zu begegnen. „Wir sehen uns nachher?“ hat das Mädchen beherzt und bestimmt geantwortet. Der Dampfer hat Vater hat mitunter nicht aufgefunden. Es klang fast nach Aufbruch, wie sein Kind es sagte, oder nach einer Forderung: ich will diesen leben, bevor wir ihn fahren. Und ihm machte sie nicht es so ein, sei rechtzeitige da, habeite uns nachher heim! Der weiß, was noch mehr darin liegen wollte. Man wog die Worte in jeder älteren Zeit, es war fast ein Einverständnis auf lange Zeit, ein halbes Versprechen, bis er: „Wir sehen uns nach dem Konzert!“

Der Referendar Landmann hatte nicht das Gedul, unten im Konzertsaal zu sitzen, er war froh, daß er eine Korte bis oben erstanden hatte, er war froh, das Konzert mitanzuhören zu können. Man hatte einen Ueberzogen, konnte über Musik sprechen, bevor man von anderen Dingen redete. Die Bescheidenheit drückte er, er genau wie heute. Ganz viel zu lang, schon ihm das Konzert. Zwischen Marcia funebre und Scherzo wurde der Erwartungsstille unter Pause um Sur und Mantel fimmern müßig; ihm fiel ein, daß das Mantel fimmern müßig; er prüfte die Pause, um die Zeit abzumessen und zwischen Scherzo und Finale richtig nach draußen zu kommen. Noch besser wäre es gewesen, er hätte wissen müßte, er doch unten sein, wenn Vater und Tochter die Halle verlassen, müßte er sich doch wie zufällig aufhängen, die beiden beimgeleiteten. —

Die vorletzte Pause war nur kurz gewesen, zwischen Eile laen zwischen Landmann und dem Ausgang. In Verzweiflung wartete er auf das Ende des Scherzos, auf die letzte Unterbrechung vom Finale. In diesem Augenblick, nach dreißig Jahren, sah er wieder die Velefänger jenes Bortens. Wenn er zwischen Scherzo und Finale nicht nach draußen kam, würde er der Letzte an der Kleiderausgabe sein, würde er niemals Berta und ihren Vater erreichen. Gleich würde er aufspringen müssen — immer hatte er sonst über diese Frühauflieger seinen ganzen Bort ausgegessen. Dies eine Mal mußte es sein, eine Wendung in seinem Leben konnte davon abhängen, er wollte — mußte rechtzeitig in der Halle sein! Und plötzlich war es soweit, war das Scherzo zu Ende. Verwundert, etwas Unerwartetes zu tun, sprang er auf, hat, ihm Platz zu machen, kann unter murrender Entrüstung fast bis sieben Plätze weiter, noch einen adten, einen neunten, — eine dicke Frau, die ihn anstarrt, — nach dreißig Jahren sieht er sie vor sich. Da steht rotend rotlich das Finale ein. Ein Mann benut sich vor, unbekümmert um seine stehende Witte, ihn vorbeizulassen. Der Mann benut sich mit breitem Rücken vor die Ellenbogen auf die vorderen Stuhlleisten schließt. Er will wohl zeigen — genau was der Drängerin sonst selber empfand, — will zeigen, daß es merkwürdig ist, in der letzten Pause nach der Kleiderausgabe an sitzen. Er ist, als hätte er seine kühnere Witte, als hätte er das Dämmen nicht. Er ist ein großer, aber ehrlicher Kerl, er will diesen jungen Burlichen erreichen. Er will ihm zeigen, was es auf sich hat, wenn die Witte der Eroica nach draußen zu führen. Landmann nickt. Er ist wieder in der Gegenwart, er hat die Pause verträumt, das Finale hat wieder eingelegt. Er fohelt noch einmal, wie damals, die Witte steht in einer Reihe stehen zu müssen, von Empörung, Entrüstung und Schamfreude umgeben, er erlebt bis ins einzelne die Dual, etwas Schicksalsbedeutendes an dem Sämann, er erlebt den Augenblick, wo er nach langem Kampf um Sur und Mantel in der Halle vergeblich umherirrt, — au löst aufkommen.

„Vollert! Berta und ihr Vater sind froh, sie werden sich nach ihm umgesehen haben, er war nicht da.“

Landmann sah das Mädchen nicht mehr. Ihr Dampfer aua in der Ferne, ein Brief folgte ihm, der nicht beantwortet wurde. Berta, der Vater, bis er seine erste Melange ganz verstanden hatte, bis er —

„Du träumst“, laut seine Frau plötzlich, „woran denkst du nur?“ Sie sieht neben ihm und schüttelt.

Landmann sprang auf und bewert die Hände. „Aber weiß“, denkt er, „wie es gekommen wäre, wenn damals die Pause länger gedauert, hätte man —“

„schließen hätte er nicht abgelesen.“ Die Frau wendet sich zu ihm und meint, mit einer Kopfbewegung um Kopfweimer, der sich verneigt: „Er macht die Pausen zu kurz, findet du nicht? Man hat das letzte Mal noch nicht verloren, da steht schon das nächste ein.“

„Aua ja, die Pausen sind etwas kurz, so war es schon immer.“

Die Frau verneigt sich nicht, er muß jedoch nach ihrer Hand greifen und drückt sie, ein wenig äertzlich.

„Was meinst du nur?“ frange sie erköunt.

„Wären die Pausen nicht so kurz — — ach, nichts!“

„Betrachten Sie die Flinten“, rief der Vorsteher der Strohstämme des Kundgerichts p. Die sieben Darsen waren ständige Witte auf die sieben Flinten vor ihnen. Nein, betonen sie dann, sie verlinken gar nichts von Flinten, sie bejahen auch gar keine Schützen.

Da man ihnen nichts nachweisen konnte, blieb nichts übrig als sie freizusprechen.

Der Vorsteher schen sich an der Freude der eben freigesprochenen sieben Darsen zu weiden. Er lenkte die sieben Wismünze ab, wurde gänzlich außerordentlich und sagte lautlos:

„So — da Sie ja nun freigesprochen sind, können Sie wieder nach Hause gehen. Und Ihre Flinten können Sie natürlich auch mitnehmen.“

Die sieben grünten freudig. Sacht schoben sie sich zum Nichterlich und wählten mit viel Bedacht unter den dort liegenden sieben Flinten, bis jeder die seine im Arm hatte.

Das Gift gegen Verdacht selbst wurde auf eine Zeit, da vom Nichterlich nichts anderes übrig blieb, änderte die Darsen nicht. Und über die verlässliche Anforderung und ihre Folgen nachzudenken, hatten sie jeden jeden Monate Zeit, die ihnen in der neuen Verichtsbehandlung aufgebracht wurden.



Zwei Nixen

Kunz, A. Klatzki

Erich Paetzmann Brauner Dackel entlaufen!

„Aber erlauben Sie, achtzigtausend Mark!“
„Sagte ich noch nicht, daß diese Geschichte im Jahre dreizehnhundert spielt? Nun, dann entschuldigen Sie. Ich hab also mit meinen achtzigtausend auf der Bank und grübelte, wovon ich morgen leben sollte. Da fielte ich etwas Kitzles an meiner Sonb, und als ich genauer nach, war es eine Dackelspanne. Nun sind gerade Dackel meine große Schwäche, und es dauerte nicht lange, bis mir uns angefreundet hatten und zusammen in die Stadt zurückgingen.“

Am Abendspäts laute ich mit einer Zeitung und fand darin unter den entlaufenen Tunden auch wirklich einen braunen Dackel angesetzt, der auf den namen Schwepfer hören sollte. Meiner tat das, und so magten wir uns denn beide auf den Weg zu der ausgetobenen Belohnung.

Nachdem wir halb Schwäbisch durchwandert hatten und dann nochmal vier Treppen hochgeklommen waren, gelangten wir in ein kleines Büro, in dem ein Fräulein saß und gerade telefonierte. Sie war sofort den Hörer auf und eilte mir den Dackel aus den Armen. „Ja, Schwepfer, du Salunke kleiner, bist denn wieder da! Wo haste dich nur endlich rumgetrieben, du Erloch du!“

Nach einer guten Weile land die entlaufene Frau für mich, wir begannen eine kleine Unterhaltung, und schließlich öffnete sie eine Türe und führte mich in ein großes Atelier. Es war das merkwürdigste Atelier, das man sich nur denken konnte. Ueberall standen und hingen Schiffschellen herum, wie man sie bei fischischen Schiffschellen als Gegenpreis mit nach Hause nimmt.

„Schön, nicht wahr“, sagte das Fräulein, „und alles selbst gemalt, das heißt, von den zwei Künstlern, die wir haben.“

„Die malen denn auch von morgens bis abends Auerbäue und Dirsche?“

„Ja, bis nachmittags, mit einer halben Stunde Mittag. Vater hat früher auch mitgemalt, aber jetzt muß er immer auf Tour und Kunden beschaffen.“

„Und was verdienen Ihre Künstler so am Stück?“

„Sie sind im Wochenlohn, aber sie kommen auch gut aus.“

Das war natürlich eine fetze Sache. Ich hatte auch schon mal Preisföhler für ein besseres Haarreagenzmal einmal und traute mir wohl einen Auerbäue schon zu.

Am nächsten Morgen, einem Dienstag, trat ich meine Arbeit an. Die beiden Künstler kamen mir mit fähler Höflichkeit entgegen. Aber das änderte sich rasch, denn ich hatte meine eigenen künstlerischen Ansichten. Ich konnte auch nicht, als sie meinen angefangenen Auerbäue zu verunglimpfen begannen, die Gebilde ihres Binsels mit der gleichen Abgibt zu verwickeln. Bald war der schönste Streich im Gange und sie gingen in das Büro und beschwerten sich.

Dann wurde ich hineingerufen. Das Fräulein fragte mich ein bißchen bodmütig, was es denn da eigentlich geben würde. Ich stellte meine Schwäche an die Wand und lenkte ihr dann in einer wohlgeleiteten Rede meine Auffassung von künstlerischer Uerdwähnlichkeit dar. Und wenn die beiden Heißhölle besorgten, mein Auerbäue sah sehr wie ein Zimmergeier aus, so ehre mich das höchstens, denn das Fräulein sollte mal in den Glaspalast gehen und selber leben, wie man heutzutage Tiere malt.

Das Fräulein blieb eine Weile stumm; endlich sagte sie, das könnte sie ja tun, und ich sollte sie in den Glaspalast begleiten. Natürlich dienlich. Ich begleitete sie also nachmittags dienlich in den Glaspalast und am nächsten Tag in die Pinakothek und am übernächsten in die Neue Sezession. Zwischen durch führten wir arbeitsliche Gespräche über das Gebilde und, um die Aufmerksamkeit gleich zu setzen, warf ich mit jugendlicher Kühnheit ein paar Tiere auf die Scherben, die in sein anatomisches Verbum polsten und in seinen Worten, die es aber nicht aus. Diese Scherben bännte ich ganz vorn im Atelier auf, wo sie unsere Kunden in Entzöunen und offene Bemerkungen verlegten. Nur kaufen wollte sie, selbstamerweise niemand. Das mochte jedoch nichts sein, so konnte ich selber meine Freude daran haben.

Aber leider nicht lange. Denn am Freitag kam unsermutter der Vater zurück. Er ging in das Atelier, nahm meine Scherben von der Wand, schaltete dann mit harten Anböheln meinen Nehtlohn auf den Tisch und warf mich hinaus.

Später hat er sich aber doch noch besonnen und mir sogar die ganze Ausbildung auf der Akademie bezahlt.

„Aber erlauben Sie, wie kam er denn dazu?“

„Nun wie?“ verlegte der bekannte Maler. „Kommt Ihnen das so ungewöhnlich vor, bei einem Schwiegervater?“

KARL LÜTGE Die sieben Flinten

Vom Wilderichstum des Darses zeigten sich in den neunziger Jahren gleichermäÙig alle berechtigten Jandliebhaber wie die heimlichen Jagdbegehrer erkennen. In diesen Zeiten jähden sich die sieben Flinten bis hinauf ins kurlie Felsbereich des Broden-dorles Schierte und hinüber zum Sin.

Bei einem in aller Heiligkeit überbreiteten großen Besprechungen gelang es unvermutet eines Nachts die gefährlich gewordenen Wilderergelüschtheit zu umzingeln. Allein flott der Wilderergelüschtheit man nur die sieben Flinten ein. Die zu jenen die schreibenden Männern waren kurzlos verschwunden.

Dieser Vorkall wurde als überaus komisch vortredendes Ereignis liberal verbreitet. Doch das Nachhören nach den Wilderern erries sich keine Lohmigkeit. Da bekannt war, wer Schießepraktik zu Hause besessen hatte, so erand sich bald, daß bei sieben die Flinten nicht nur Ziele waren. Und diese werden wurden unter Anflange geschäftl. Sie leugneten alle sieben jagtliche Schuld.

Zurück zum Frauenrod!

Es ist nicht unter die lange Hose ... In der gemiedenen Anordnung, daß Männeroberkörper auf die Kleiderkarte ...

Die lange Hose der Frau tauchte zunächst im Strand- und Badelieben auf. Als der Krieg ausbrach, schaltete sich die Strandhose in den gewöhnlichen Alltag ein. Der strenge Winter 1939/40 tat ein übriges, um die lange Hose der Frau in ihrer Eigenschaft als Winterkleidung ...

Über der Bekleidungsart ist und kann man nicht streiten. Trotzdem, und ohne die Grenzen der Kleiderkarte zu verlassen, mehren sich die Stimmen, die an der unbedingten Lebensbedingung der langen Hose für die Frau ...

Unter dieses Kapitel hat nun der Reichsauftrag zur Bekleidung den Schlüssel gegeben. Auf dem Hintergrund steht die Stoffbeschränkung durch die Männer- und Frauenkleidung vor. Entnimmt nun eine Frau ...

Eine Nachahrerin sich gestern um 13.45 Uhr vor Delitzscher Straße 12 mit einem Straßendiebstahl zusammen. Es entstand weder Personen- noch Materialschaden.

Recht behäftigt wurden gestern um 14.30 Uhr ein Straßendiebstahl und ein Raubverbrechen, die vor freimündiger Straßenaufnahme. Beide Verbrechen wurden behäftigt. Der Straßendiebstahl mußten aus dem Verkehr und der Raubverbrechen abgeschafft werden. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand weder Personen- noch Materialschaden.

Verdankung. Von Sonntag 21.24 Uhr bis Montag 14. Uhr. Wochentags Sonntag 18.39 Uhr; Wochentags Montag 3.40 Uhr.



Eine Hallenserin ließ sich über das Seil tragen

Die große Schau der kühnen Luft-Akrobaten in der Horst-Wessel-Kampfbahn

Erwartungsvoll harrte gestern Abend in der abendlichen hellen Horst-Wessel-Kampfbahn der Gaustadt eine vielbesuchene Zuschauermenge der lustigen Dinné, die da ...

konstruktionen zogen in die Luft; dazuweisen erlosch sich wie ein schlanter Schiffsmast die 28 Meter messende Stange für die ...

begann mit einer Senkation auf dem Bande, als ferner „angebeutete“ Biedermaier mit ...

Die 10 oder 12 Meter hohen Stahl-

Sechs Jahre Zuchthaus für einen abgefemten Betrüger

Markenzeife Kernseife verprochen - Verhandlung vor dem Sondergericht Halle mit 36 Zeugen

Der bereits achtmal, meist wegen Betrugs verurteilte Dröge hatte heute ...

schäftlingsverordnung vom 5. September 1939 für Gründe liegende Straftaten: ...

Zählzeit war die, daß sich bei dem Hersteller G. in Kiel eine Menge Kunden ...

Die Verneinung entrollte das Bild eines ebenbürtigen, wie abgefemten ...

Im Jahre 1940 hatte Dröge die Anzeige eines vieler Händler geleitet, der einen ...

Kein Anflug mehr mit „Kaffee-„Aroma“

Die Verneinung entrollte das Bild eines ebenbürtigen, wie abgefemten ...

Im Jahre 1940 hatte Dröge die Anzeige eines vieler Händler geleitet, der einen ...

Kein Anflug mehr mit „Kaffee-„Aroma“

Eine Sonderzuteilung von Zucker

Dreifache Möglichkeit zum Bezug von Einmachzucker geschaffen

Der Reichsernährungsminister hat auf Grund der günstigen Versorgungslage bei Zucker angeordnet, daß in der Zeit vom ...

Abschnitten der Nährmittelfarten zur Ausstellung von Zucker-Besugsscheinen einzuliefern. Die mit einem ...

Warum „Bayer“ Flugzeug?

Es genügt nicht allein, gute Heilmittel zu erzeugen, sie müssen auch schnellstens zur Stelle sein wenn man ihrer bedarf. Für diese stete Bereitschaft sorgt die „Bayer“-Organisation mit eigenem Transportmittel nicht genügen

HALLESCHER MILCHKÖRPER

ZIMMERMANN & CO. Halle (S.), Otto-Küfner-Str. 15/16 · Ruf 263 74

Milchanlieferung über eine Million Liter monatlich!

Altestes Unternehmen für hygienische Milchversorgung Zweigstellen in Neuhitz (Saalkreis) und Bennstedt.

GEGRÜNDET 1879

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019410706-10/fragment/page=0009



Amliches

Zahlung des Familienunterhalts. Die Zahlung des Familienunterhalts für Angehörige einberufen erfolgt durch Vollstreckungsbefehl...

Portelomliche Behördmitteilungen

Rechtsanwaltschaftliche: Dienstag, 7. Juli 1941. Dr. Gruppe Altkolleg: Offentlicher Brauereibank...

Kreist durch Freude KREIS HALLE-STADT

Veranstaltungen. Heute, Sonntag, 17.00 Uhr, Sport-Wettbewerbe...

Volksbildungsstätte

8. Juli, 19.30 Uhr, im Saal der Volkshochschule, Vorträge...

Handelsregister Amtsgericht Halle (Saale)

- A 4892: H. O. Dehne, Halle (Saale), (Wachstumsfabrik und Glengüter, Schumannstr. 4-7)...

Reisen - Wandern

13. Juli: Fußwanderung nach dem Barchfeld. Von Gröden über Gellie - Gelligebach - Hornbach...

Sport

Sportvereinsnachrichten. Bezirks-Sportgemeinschaft der S.M.G. m. B. G. Halle...

Sportvereinsnachrichten

Bezirks-Sportgemeinschaft der S.M.G. m. B. G. Halle. Die angelegten Feldschützen Wettkämpfe...

Fern und Nah - in einem Glas

Dipl.-Optiker Donecker Hackebornstr. 1 am Halleschen Markt - Ruf 29488

Kachel-Ofen Eisen-Achilles Spezialgeschäft Obere Leipziger Str. 65

Für alle Fälle merken Sie für Fußpflege Schuh-Weierding Leipzig, Str. 23, Ruf 33904

Stempel Schubert HALLESches Leipziger Postamt am Riebeckplatz Schilder

FOTOPAPIERE für Abzüge und Vergrößerungen

Aitsilber, Silbermünzen kauft Georg Dunker, Juwelier Halle, Leipziger Straße 16

Ausgabe von Zulassungstarifen. Vom 5. bis einfl. 7. Juli...

Marmorwerk und Steinwarenfabrik Paul Gellert & Co. Werksteinarbeiten - Marmorverkleidungen Grabdenkmäler

Neue günstige Bedingungen! Gute Verzinsung! Steuer Vorteile! BAUSPARE!

- B 1898: Fr. Henkel & Coener Aktiengesellschaft, Halle (Saale)...

GRELLING ZIGARETTENFABRIK Meistermischung

Stellen-Angebote

Männlich

Für unsere Verwaltung suchen wir Revisor

oder Kaufmann mit Neigung für dieses Gebiet für innerbetriebliche Revisionen. Kenntnisse im Rechnungswesen der Industrie erforderlich.

Lagerbuchhalter Nachkalkulatoren technische Kaufleute kaufmännische Angestellte

Angabe unter Kennwort V mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

SIEBEL-FLUGZEUGWERKE G. m. b. H., Halle (Saale) 2

Gesellschaftsbüro eines Großunternehmens der Metallindustrie in Mitteldeutschland sucht für die Bearbeitung der Personalakten einen

Registrator

Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Z 1640 an MNZ, Halle.

Tüchtige Verkaufskräfte

(männlich und weiblich) zum Verkauf von

Herren- u. Damenkonfektion

Kleiderstoffen/Baumwollwaren

Kurzwaren/Herren-u. Damenwäsche

Handarbeiten/Haushaltwaren

von modernem Textilkauflhaus in Mitteldeutschland zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter M 1510 an die MNZ, Halle (Saale).

Treuhandunternehmen sucht zum baldigen Antritt

Steuerfachmann

auch Dame

mögl. mit Hochschulbildung, und strebsamen Mitarbeiter als

Bürovorsteher

Herren, die über gute Fachkenntnisse verfügen, werden gebeten, unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild ihre Bewerbung zu richten an

Apotheken - Buchstelle

Johannes Schultze

Magdeburg, Himmelreichstraße 10/12

Wir suchen zum baldigen Antritt mehrere gesunde und kräftige

Männer

(gediente Soldaten) im Alter von 45 bis 48 Jahren für unseren

Werkerschutz.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und polizeilichem Führungszeugnis sind einzureichen unter E 1444 an MNZ, Halle (Saale).

6 Diesellokführer 2 Planterraupenführer 2 Reparatur-Schlosser 1 Schmied

für Baustelle in Dessau (Anh.) sofort gesucht. Angebote an Grün & Billinger AG, Baumeisterlehre, Halle, Postfach 30.

WERKE DER STADT HALLE A.-G.

stellt ein:

Ableser Ableserinnen

Meldung: Hauptverwaltung, Riebeckplatz 1.

Wir suchen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, sowie

einen Verkäufer (in)

aus dem Lebensmittelhandel. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbiten

Pfeiffer & Haase

Ludwig-Wucherer-Straße 76.

Wir suchen

MONTEURE

für eine unserer Prüfkolonnen, die gewillt sind, sich in ein interessantes Arbeitsgebiet einzuarbeiten. Nach Möglichkeit gelernte Schlosser, jedoch nicht Bedingung. Das Arbeitsgebiet erstreckt sich auf Mittel- und Norddeutschland. Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter Kennwort H. an die

Materialprüfstelle Halle

Lindenstraße 61

Wir suchen zu baldigen Eintritt:

1 erfahrenen Betriebs-Ingenieur als Leiter der Abteilung Energie (Dampf, Kälte, Strom und Wasser),

1 Dampfkesselmeister

für eine La-Mont-Anlage einschl. Turbinen und Generator,

1 Elektromeister

für Hoch- und Niederspannungsanlagen.

Wir erbitten ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermines an: Regensburg, Postfach 126.

BUNA-WERKE G. m. b. H. Schkopau über Merseburg

Einstellung von Chemielabor- und Betriebsjungwerkern

Metallhandwerkerlehrlinge — verschied. Berufe —, Glasapparaturlehrlinge, Tischlerlehrlinge, kaufmänn. Lehrlinge (nur mit abgeschl. Mittelschulbildung) sowie technische Zeichenlehrlinge.

Wir stellen für Ostern 1942 noch eine Anzahl Jungen als Lehrlinge für obige Berufe ein. Anmeldebogen können beim Personal-Büro für Arbeiter unseres Werkes schriftlich angefordert oder abgeholt werden.

Älterer, erfahrener i. Buchhalter

in leitende Dauerstellung von einem Großbetrieb gesucht. Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. D 1603 an MNZ, Halle.

Vertreter und Person

für Auslieferungslager (erford. RM. 1500) für Sachen zum Besuch des Handwerks gesucht. Erlaubnis, N. 2540 MNZ, Halle, Riebeckplatz.

Hilfsarbeiter

für unsere Teilwäscherei gesucht, evtl. geeignet für älteren Mann.

Daimler-Benz

Aktiengesellschaft,

Halle (Saale),

Berliner Straße 25/26.

Beifahrer

für sofort oder später gesucht.

Karl Erbe

Kariellergroßhandlung,

Hindenburgstraße 67.

Wir suchen zum baldigen Antritt tüchtigen zuverlässigen Lagerarbeiter Edeka Großhandel Privatstraße Zimmermann 9.

Hausmannsleute

Mann möglichst Handwerker, mit Gartenarbeit vertraut, sofort oder zum 1. August gesucht. Wohnung: 2 Stuben und Küche mit Bad vorhanden. Zuschüsse unter N 1651 an die MNZ, Halle/Saale.

Jüngeren Laufburschen

(Radfahrer) möglichst sofort gesucht.

Pestalozzi-Buchhandlung

Platz der SA. 10 (Iduna-Haus).

Zugmaschinenführer

zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Gute Wohnung mit Garten vorhanden. Ledige Wohnung und Kost im Betrieb.

Stiefelstein, Mühle Lockau über Halle (S.).

Kassierer (in)

für sofort oder später für Großhandelsgeschäft gesucht. Angebote unter Ou 1654 MNZ, Halle (S.).

Wir suchen

MONTEURE

für eine unserer Prüfkolonnen, die gewillt sind, sich in ein interessantes Arbeitsgebiet einzuarbeiten. Nach Möglichkeit gelernte Schlosser, jedoch nicht Bedingung. Das Arbeitsgebiet erstreckt sich auf Mittel- und Norddeutschland. Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter Kennwort H. an die

Materialprüfstelle Halle

Lindenstraße 61

Wir suchen

mehrere Werkskaufleute

zur Mitarbeit in unserer kaufmännischen Verwaltung, insbesondere in den Arbeitsgebieten Statistik/Kalkulation, Buchhaltung, Versand, Montageabrechnung, Rechnungs-Kontrolle, Materialverwaltung, Magazinverwaltung und Lohnbuchhaltung.

Geeignete Bewerber mit guter Vorbildung, ausreichender Praxis und guten Empfehlungen werden gebeten, schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an

Aluminiumwerk G. m. b. H., Bitterfeld.

Kleinanzeigen in die MNZ

Weiblich

Hausgehilfin

sofort od. später f. Geschäftshaus gesucht. Paul Weißwaage, Fleischermeister Sanderdorf bei Bitterfeld.

Hausgehilfin

für Haus und Geflügel zum 1. August gesucht. Deckwitz, Gut Rasberg bei Zeitz.

Suche wegen Erkrankung meines jetzigen zum sofortigen Antritt

Junges Mädchen

welches mit mir in unserer 300 Morgen gr. Wirtschaft alle häusl. Arbeiten verrichtet. Selbige hat Gelegenheit, sich im Kochen, Backen u. Einwickeln zu vervollkommen. Familienanschluß, Marianne Wilke, Schackstedt, Ruf Erlleben 208.

Wirtschafterin

(Mamsell) für Gutshaus sucht Bell, Gröbers.

Wir suchen für sofort oder später

perfekte Stenotypistin

ferner Kontoristin

für Buchhaltungsarbeiten. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbiten

A. Steckner G. m. b. H.

Brüderstraße 6.

Vertrauenswürdig, perfekte

Apothekenhelferin

sofort gesucht.

Brunnen-Apotheke

Halle (S.), Pestalozzistr. 32

Wir suchen

gewandte Stenotypistinnen

erfahrene Werkmeister Betriebsbuchhalter

mit längerer Praxis in Reparaturwerkstätten, und

Hilfskräfte

für unsere Maschinen-Buchhaltung.

CENTRAL - ANKAUFSTELLE

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Halle (S.).

Gegr. 1889,

Halle (S.), Merseburger Straße 17/19.

Kontoristin

evtl. für halbe Tage, zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unt. O 1612 MNZ, Halle.

Küchenmädchen

und Aufwartefrau

gesucht. Zu melden

Hotel Stadt Bremen,

Marlinstraße 18

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Maschinenbuchhalterinnen

Kontoristinnen Stenotypistinnen

Maschinenschreiberinnen weibliche Bürohilfskräfte

Angebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

SIEBEL-FLUGZEUGWERKE G. m. b. H., Halle (Saale) 2



Mitteldeutsche National-Zeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Wallenbauweg 1 B. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich fünf-
malig. Preis 1,20 M. für das monatliche Abonnement.
Einzelpreis 15 Pf. 12. Jahrgang Nr. 182

Abonnement monatlich 3,- M., vierteljährlich 9,- M.,
halbjährlich 18,- M., jährlich 36,- M. (einfach).
Postabgabe 210 10 Pf. (einfach). 224 Pf.
Lieferung monatlich. Ausgabe 42 Pf. (einfach).
Einzelpreis 15 Pf. für das monatliche Abonnement.
Einzelpreis 15 Pf. für das monatliche Abonnement.
Sonntag, den 6. Juli 1941

Mehr als 60 Sowjet-Geichwader vernichtet

An der deutschen Luft Herrschaft im Osten ist in keinem Fall mehr zu rütteln

Hefige Kämpfe an Dnjepr und Dnjestr

Wichtige Fluggebiete im westlichen Teil der Sowjetunion

Entlarvtes Arbeiterparadies

Von Dr. W. Esser

Berlin, 5. Juli. Im Verlauf des schwingenden Vorgehens der Front im Osten nähern sich unsere unangesehen Verbände nach der bereits gemeldeten Einnahme von Koluma und Stanislaw im Karpaten-Vorland jetzt dem Dberlauf des Dnjepr, während die 2. Armee sich dem Dnjestr zuwendet.

Die ganze Welt sieht vor den übermächtigen deutschen Erfolgen im Osten wie vor einem Wunder. Denn daß die Rote Armee die Siege sich zu einem solchen Triumph wie bei diesen gigantischen Vernichtungskämpfen gegen den Bolschewismus steigern konnte, schien einfach unmöglich. Dennoch ist dies so. Die Entgegnung von weltanschaulichem Ausmaß, wie das Vorkommando der Wehrmacht den Erfolg der genialen Vernichtungsschlacht amwärts Wladiwostok nennt, übertrifft alle Beispiele und Siege unseres Kampfes in Polen, im Westen, Norden und Südosten Europas. Das Ausmaß der kometenhaften Niederlage ist wirklich historisch und einmalig in der Kriegsgeschichte.

Die ganze Welt sieht vor den übermächtigen deutschen Erfolgen im Osten wie vor einem Wunder. Denn daß die Rote Armee die Siege sich zu einem solchen Triumph wie bei diesen gigantischen Vernichtungskämpfen gegen den Bolschewismus steigern konnte, schien einfach unmöglich. Dennoch ist dies so. Die Entgegnung von weltanschaulichem Ausmaß, wie das Vorkommando der Wehrmacht den Erfolg der genialen Vernichtungsschlacht amwärts Wladiwostok nennt, übertrifft alle Beispiele und Siege unseres Kampfes in Polen, im Westen, Norden und Südosten Europas. Das Ausmaß der kometenhaften Niederlage ist wirklich historisch und einmalig in der Kriegsgeschichte.

Der Kerntrupp des Bolschewismus sind vernichtet oder gelagert, genommen, und in einem elementaren Überfressen unsere Soldaten die plündernden Vorleistungen an Tarnarbeit und Unbeherrschtheit. Die überall zurückweichenden Bolschewiken sind bereits arm und zerschlagen. In den letzten Tagen sind sie über die Fronten hinweggerannt, so daß es unmöglich ist, sie in ihrer Bewegung zu überholen. In der Front sind sie über die Fronten hinweggerannt, so daß es unmöglich ist, sie in ihrer Bewegung zu überholen. In der Front sind sie über die Fronten hinweggerannt, so daß es unmöglich ist, sie in ihrer Bewegung zu überholen.



Der Rückzug der Sowjets verhindert

erfolgreiche deutsche Luftangriffe - katastrophale Auswirkungen

Berlin, 5. Juli. Die deutsche Luftwaffe hat am 3. und 4. Juli im Raum Wladiwostok im Ostpreußen ein beispielloses Vernichtungsgeschwader der Sowjets vernichtet. Die deutsche Luftwaffe hat am 3. und 4. Juli im Raum Wladiwostok im Ostpreußen ein beispielloses Vernichtungsgeschwader der Sowjets vernichtet.

Die nunterbrochenen Angriffe deutscher Kampfbomben am 3. und 4. Juli auf die zurückweichenden bolschewistischen Kolonnen im Raum von Wladiwostok im Ostpreußen sind beispiellos in der Geschichte der Luftkriege. Die deutsche Luftwaffe hat am 3. und 4. Juli im Raum Wladiwostok im Ostpreußen ein beispielloses Vernichtungsgeschwader der Sowjets vernichtet.

Der Kerntrupp des Bolschewismus sind vernichtet oder gelagert, genommen, und in einem elementaren Überfressen unsere Soldaten die plündernden Vorleistungen an Tarnarbeit und Unbeherrschtheit. Die überall zurückweichenden Bolschewiken sind bereits arm und zerschlagen. In den letzten Tagen sind sie über die Fronten hinweggerannt, so daß es unmöglich ist, sie in ihrer Bewegung zu überholen.

Land und Vieh planmäßig vernichtet

systematische Zerstörungswut der Moskauer Hölzner in der Ukraine

Berlin, 5. Juli. Die englische Nachrichtenagentur Reuters hat sich über den Rückzug der Sowjets in der Ukraine geäußert. Die englische Nachrichtenagentur Reuters hat sich über den Rückzug der Sowjets in der Ukraine geäußert.

Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird. Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird.

Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird. Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird.



Männer der Waffen-SS, die eben auf einem schmalen Laufsteig den Narew überquerten, bringen nun die Infanterie-Geschütze und Geräte schnell an Land.

Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird. Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird.

Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird. Die Moskauer Hölzner richten sich in ihrer ganzen Ausrichtung allein gegen die ukrainische Bevölkerung, die damit dem Hungertod und dem Elend preisgegeben wird.